# Stadtarchäologie

## Fund des Monats September 2007: Ofenfest



Foto: geborgene Tiegelreste

Seit einiger Zeit wird das Gelände der ehemaligen Krupp´schen Gussstahlfabrik (gegründet 1812) in der Weststadt in der Nähe der Essener Innenstadt, neu bebaut. Dabei tauchen immer wieder Bebauungsreste oder einzelne Fundstücke des alten Werkes auf. Für die Frühzeit des Stahlwerkes von besonderem Interesse, ist aber der Fund von Tiegelresten auf dem Gelände.

Tiegel sind in diesem Fall feuerfeste Gefäße aus dickwandiger Keramik, die in so genannte Tiegel- oder Gefäßofen gestellt, zum Umschmelzen von Roheisen dienen, so dass sich der Kohlenstoff im Eisen gleichmäßig verteilte. Für diesen besonders qualitätvollen Stahl war die Krupp´sche Fabrik schon im 19. Jahrhundert bekannt, die Herstellung der Tiegel aus Ton und Graphit ein gut gehütetes Firmengeheimnis.

Für den Guss eines 85 t Stahlblocks mussten 1902 fast 1900 Tiegel Stahl erschmolzen werden, die dann von je 2 Männern wie in einer Prozession innerhalb nur 1 Stunde zur Form getragen und dort hinein geleert wurden. Da die geleerten Tiegel nicht wiederverwendbar waren, wurden sie entsorgt, so dass keine kompletten Gefäße erhalten sind.

Scheinbar hat man diese in großen Mengen anfallenden Tiegelreste bei der Vergrößerung des Firmengeländes zur Anschüttung desselben genutzt, denn die jüngst geborgenen Stücke lagen zusammen mit Tausenden anderer, konzentriert an einer Stelle des Neubaugeländes.

Unter den geborgenen Funden konnten Teile unterschiedlich großer Tiegel, sowie die dazugehörigen Deckel erkannt werden. Wie aus Dokumenten der Fabrik bekannt ist, wurden die Tiegelöfen seit ihrer Einrichtung im Jahr 1819 mehrfach umgebaut und vergrößert. Offensichtlich hat man die Tiegelgröße der Größe der Öfen angepasst.

Im Jahr 1927 wurde der letzte Tiegelofen der Fabrik stillgelegt und 1931 abgebrochen. Modernere Ofenformen, wie Konverter- oder Elektrostahlöfen konnten ähnlich qualitätvollen Stahl schneller und in größeren Mengen erschmelzen. Damit fand die Ära der Tiegelöfen ihr endgültiges Ende.

Literatur:

K. Tenfelde, Bilder von Krupp (2000)



Abbildung: typische Tiegelträger, nach Tenfelde S. 179 (Umzeichnung Stadtarchäologie)